 Lesezeit: 5 min.

Dies ist die Geschichte von Nino Baglieri, einem Maurer aus Modica, dessen Leben sich nach einem Sturz von einem Gerüst im Alter von siebzehn Jahren, der ihn tetraplegisch machte, drastisch änderte. Jahre der Verzweiflung verwandelten sich dank eines Gebetstreffens am Karfreitag 1978 in eine spirituelle Blüte, die ihn dazu brachte, ein entschiedenes „Ja“ zum Kreuz zu sagen. Von diesem Schmerzenslager aus wurde Nino, der mit dem Mund schrieb, zu einem Freund, Berater und einer Stimme der Hoffnung für Tausende von Menschen, insbesondere für junge Leute. Als Salesianischer Mitarbeiter und nunmehr Diener Gottes spricht er weiterhin von Freude und Vertrauen in die Kraft des Heiligen Geistes.

„An einem Sommertag im Jahr 1973 läuft ein zwölfjähriger Junge hinter einem Ball her, der plötzlich unter einem Rollstuhl landet. Darauf sitzt ein Mann: Er sieht jung und stark aus, spricht ziemlich freundlich, aber er ist bewegungslos. Auf die Bitte, den Ball nehmen zu dürfen, antwortet er: Natürlich! Er gehört dir. Lauf ihm hinterher, solange du die Kraft dazu hast. Das Ganze scheint dort zu enden, aber die Geschichte beginnt gerade erst. Dieser Ball war nicht zufällig dort gelandet… das war das erste von vielen Treffen zwischen uns Jungen und Nino. Wir Jungen, voller Lust zu wachsen und zu spielen, standen einem Mann gegenüber, der, obwohl er noch jung war, bereits vom Leben geprüft worden war: Dazu verurteilt, für immer bewegungslos in einem Rollstuhl zu bleiben. Aber dieser Rollstuhl verwandelte sich, während die Tage dieses Sommers vergingen, in einen mächtigen „Magneten“, der uns alle anzog. Im folgenden Herbst und Winter, als die Wetterbedingungen unseren „Freund“ zwangen, im Bett zu bleiben, waren wir es, die ihn besuchten. So wurde sein kleines Zimmer für uns der Ort, an dem wir unsere Hausaufgaben machten, fernsehen und spielen konnten: ein kleines Oratorium! Und währenddessen offenbarte sich die Handlung des Heiligen Geistes in seiner gewöhnlichen Außergewöhnlichkeit. Eines Tages bat einer der vielen Jungen, der ein besonders schwieriges Bild zeichnen sollte, Nino um Hilfe. Aber wie, gerade bei ihm, der seine Hände nicht bewegen konnte? Nino, als ob er von einer höheren Kraft angetrieben wurde, bat darum, ihm einen Bleistift in den Mund zu legen und, indem er die wenigen Muskeln in Schulter und Nacken bewegte (nur diese konnte er bewegen), zeichnete er dieses Bild. Welche große Freude empfanden wir, als wir sahen, wie dieser Bleistift das Blatt des Heftes berührte, kleine Bleistiftstriche, die nebeneinander gesetzt wurden, und das Bild entstand: Der Plan Gottes setzte sich

fort! Nach diesem ersten Bild versuchte Nino, seine kleinen Meisterwerke zu signieren, Gedichte zu schreiben, bis er sie jeden Morgen in einem lokalen Radio vortrug. Dann die Korrespondenz! Briefe aus allen Teilen begannen zu kommen, und Nino antwortete prompt und gab auch seine Ratschläge weiter“.

Die Erzählung von Antonio Aprile, einem der Jungen, die im Schatten des großen Baumes aufwuchsen, der Nino Baglieri war, bietet uns einen erstaunten Blick auf dieses Leben, das sich in einem totalen Misserfolg hätte erschöpfen können und das stattdessen in einem starken und überzeugenden Zeugnis für die Liebe Gottes erblühte.

Antonino Baglieri wurde am 1. Mai 1951 in Modica (Syrakus) geboren. Nachdem er die Grundschule besucht und das Maurerhandwerk erlernt hatte, stürzte er mit siebzehn Jahren am 6. Mai 1968 von einem 17 Meter hohen Gerüst. Notfallmäßig ins Krankenhaus eingeliefert, erkennt Nino mit Bitterkeit, dass er vollständig gelähmt geblieben ist. Angesichts einer sehr dramatischen Situation erklärt sich seine Mutter Giuseppina, eine starke Frau im Glauben, bereit, ihn ein Leben lang persönlich zu betreuen. So beginnt der Leidensweg von Nino, der von einem Krankenhauszentrum zum anderen wechselt, aber ohne jegliche Verbesserung. 1970 kehrt er in sein Heimatdorf zurück, nach den ersten Tagen mit Besuchen von Freunden beginnen für Nino zehn lange dunkle Jahre, in denen er das Haus nicht verlässt, in Einsamkeit, Leid und großer Verzweiflung. Zehn Jahre lang schwimmt Nino Baglieri in der Verzweiflung, flucht und sieht keinen Lichtstrahl. Neben ihm betet die Mutter, genau wie die Mutter des heiligen Augustinus für die Bekehrung ihres Sohnes betete.

Am 24. März 1978, am Karfreitag, betet eine Gruppe von Menschen, die zur Bewegung „Erneuerung im Heiligen Geist“ (Rinnovamento nello Spirito) gehören, für ihn; Nino spürt in sich eine Transformation, wie er selbst erzählen wird: „Es war der Karfreitag 1978; ich werde dieses Datum nie vergessen. Es war vier Uhr nachmittags; der Priester kam mit einer kleinen Gruppe von Menschen, begann für mich zu beten, legte mir die Hände auf den Kopf und rief den Heiligen Geist an, und genau in diesem Moment, während er den Geist anrief, fühlte ich eine große Wärme meinen Körper durchdringen, ein Kribbeln, als ob eine neue Kraft in mich eindrang und etwas Altes herauskam. In diesem Moment akzeptierte ich das Kreuz, sagte mein „Ja“ zum Herrn, nahm Christus in mein Leben auf und wurde zu neuem Leben geboren. In diesem Moment wünschte ich mir die körperliche Heilung, aber der Herr wirkte etwas Größeres: die Heilung des Geistes. Ich wurde zu neuem Leben geboren, ein neuer Mensch mit einem neuen Herzen; obwohl ich im gleichen Leid blieb, wurde mein Herz mit neuer Freude erfüllt, einer Freude, die ich nie gekannt

hatte“ (*Auf den Flügeln des Kreuzes. Nino Baglieri und … so viel Lust zu rennen*, herausgegeben von Giuseppe Ruta, Elle Di Ci 2008, 182-183).

Von diesem Moment an akzeptierte Nino das Kreuz und sagte sein „Ja“ zum Herrn. Er begann, das Evangelium und die Bibel zu lesen: Er entdeckte die Wunder des Glaubens. Gerade in dieser Zeit, als er einigen Nachbarskindern half, ihre Hausaufgaben zu machen, lernte er, mit dem Mund zu schreiben. Und so verbringt er seine Tage: Er verfasst seine Erinnerungen, schreibt Briefe an Menschen aus allen Kategorien in verschiedenen Teilen der Welt, personalisiert Erinnerungsbilder, die er denen schenkt, die ihn besuchen. Dank eines kleinen Stocks wählt er Telefonnummern und nimmt direkten Kontakt zu vielen kranken Menschen auf: Sein ruhiges und überzeugendes Wort tröstet sie. Es beginnt ein kontinuierlicher Fluss von Beziehungen, der ihn nicht nur aus der Isolation herausführt, sondern ihn auch dazu bringt, das Evangelium der Freude und der Hoffnung mit Mut und ohne Furcht zu bezeugen. In Loreto, als er vor einer großen Gruppe von Jugendlichen sprach, die ihn mit gewissem Mitleid betrachteten, hatte er den Mut zu sagen: „Wenn jemand von euch in schwerer Sünde ist, geht es ihm viel schlechter als mir!“. Ab dem 6. Mai 1982 feiert Nino das Jubiläum des Kreuzes und tritt im selben Jahr der Salesianischen Familie als Salesianischer Mitarbeiter bei. Am 31. August 2004 legt er das ewige Gelübde unter den Freiwilligen mit Don Bosco (CDB) ab. Am 2. März 2007, um 8 Uhr, gibt Nino Baglieri, nach einer langen Zeit des Leidens und der Prüfung, seine Seele an Gott zurück. Nach seinem Tod wird er in Trainingsanzug und Turnschuhen gekleidet, damit, wie er gesagt hatte: „Auf meiner letzten Reise zu Gott kann ich ihm entgegenlaufen“.

In diesem Lauf zu Gott hat Nino viele einbezogen, die, ihn persönlich gekannt und sein Wort gehört zu haben, durch ihn Hoffnung und Kraft gefunden haben. Das Zeugnis von Nino, dessen Seligsprechungsprozess am 3. März 2012 begonnen hat, erinnert uns daran, dass die Erneuerung der Kirche auch durch das Zeugnis geschieht, das das Leben der Gläubigen bietet. Mit ihrer eigenen Existenz in der Welt sind die Christen tatsächlich aufgerufen, das Licht des Wortes der Wahrheit, das der Herr Jesus uns hinterlassen hat, erstrahlen zu lassen. Mit seiner Botschaft erinnert uns Nino daran, dass die Prüfungen des Lebens, während sie es ermöglichen, das Geheimnis des Kreuzes zu verstehen und an den Leiden Christi teilzuhaben, Vorboten der ewigen Freude sind, zu der der Glaube führt. Der Kardinal Angelo Comastri, Generalvikar seiner Heiligkeit für die Vatikanstadt, der die Gelegenheit hatte, Nino Baglieri zu treffen und kennen zu lernen, erklärte: „Wenn man ihn traf, hatte man das Gefühl, dass er vom Heiligen Geist bewohnt war… Er

feierte das Jubiläum seiner Berufung zum Kreuz, wie andere das Jubiläum ihrer Ehe oder ihrer religiösen Weihe feiern… Nino Baglieri wurde zu einem unermüdlichen Apostel, einem Magneten der Güte, der unzählige junge Menschen zur Liebe Gottes zog. Wo fand er die Kraft? In der Heiligen Eucharistie! In seinem Tagebuch, das er mit dem Mund schrieb, vertraute er ein berührendes Gebet an, das so lautet: „Herr, lässt du dich von uns aufnehmen, um uns in dich zu verwandeln, damit wir wie du sind, lieben und dienen wie du. Verwandle mein Leben, o Herr, verwandle es nach deinem Willen, lass auch mich eine Hostie für meine Brüder sein, lass mich mich den anderen mit derselben Liebe schenken, mit der du dich mir schenkst: Wie du dich mir schenkst, lass auch mich mich allen schenken““.